



Sehr geehrte Damen und Herren,  
mit dem neuen Osnabrücker Rats-Report informiert die CDU-Fraktion alle CDU-Mitglieder über die aktuelle Fraktionsarbeit. Über Rückmeldungen, Anregungen oder Kritik würden wir uns freuen. Ihr

*Fritz Brickwedde,*  
Fraktionsvorsitzender

## **CDU: Wir brauchen Nachhaltigkeit in der Haushaltspolitik!**

*Auszüge aus der Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden Dr. E.h. Fritz Brickwedde:*

Eine Stadt, die 360 Mio.€ einnimmt und 460 Mio.€ ausgibt, ist nicht zukunftsfähig; das Prinzip der Nachhaltigkeit ist grob verletzt. Zu dem strukturellen Defizit von 100 Mio. € kommen noch 200 Mio.€ Schulden hinzu – so kann es nicht weitergehen!

### **Die jetzige Generation lebt auf Kosten der Kinder und Jugendlichen und der nächsten Generationen! Das können wir nicht verantworten!**

Wir befinden uns in der Situation eines Bürgers, der 3.000€ verdient, 4.000€ ausgibt, 100.000€ Miese auf dem Girokonto hat und 200.000€ für sein Haus zurückbezahlen muss. Das ist die klassische Insolvenzsituation. Wir haben deshalb das strukturelle Neudefizit von 7,4 auf 5,2 Mio. € reduziert und auch beim Vermögenshaushalt weitere Reduktionen vorgenommen (insgesamt ca. 2,5 Mio. €). Darüber hinaus haben wir auch schon Kürzungsbeschlüsse für Folgejahre verabschiedet – hierbei wäre die CDU zu mehr Einsparungen bereit gewesen.

### **Schweren Herzens haben wir uns für eine Erhöhung der Gewerbesteuer entschieden.**

Die Gewerbesteuererhöhung von 410 auf 425 Punkte ist uns nicht leicht gefallen. Sie wird zu einer Mehreinnahme in Höhe von 2,7 Mio. € führen.

Ich hebe hervor, dass seit neun Jahren die Gewerbesteuer nicht erhöht wurde und dies auch in den nächsten Jahren nicht der Fall sein soll.

Zum Vergleich verweise ich auf die Gewerbesteuererhebungsbesätze von Hannover mit 460 und Braunschweig mit 450 Prozentpunkten. Von den 4.400 Gewerbetreibenden in Osnabrück zahlen 2.000 Gewerbesteuer. Die vorgesehene Anhebung wirkt sich beispielhaft bei einer derzeitigen Zahlung von 30.000€ pro Jahr als Steigerung von 1.000€ jährlich aus. Die Zustimmung zur Gewerbesteuererhöhung erfolgt unter folgenden

#### Bedingungen:

- *Wir müssen mindestens soviel sparen wie die Steuerzahler zusätzlich aufbringen.*
- *Für 2009 wird die Verwaltung verpflichtet, einen strukturellen Defizit vorzulegen.*
- *Die Fraktionen erklären sich ausdrücklich bereit, noch vor der Sommerpause mit dem Verwaltungsvorstand Gespräche über Aufgabenkritik und Prioritätensetzung zu führen.*

Wenn wir beim Haushalt 2009 kein zusätzliches strukturelles Defizit schaffen, beginnt die Wende hin zu Stabilität und Nachhaltigkeit. Dann vermehren wir das Übel nicht mehr.

Aber die eigentlich große Operation beginnt dann erst! Denn ab 2010 müssen die aufgelaufenen 100 Mio. € Kassenkredite abgebaut werden!

**Bitte wenden**

Ausgabe April 2008 / Seite 2

Wir brauchen:

- Aufgabenkritik,
- Strukturelle Veränderungen,
- Prioritätensetzung (Nachrangigkeitslisten),
- äußerste Aufgabendisziplin,
- Effizienz und Sparsamkeit der Verwaltung
- Abbau freiwilliger Leistungen
- Vorrang für rentierliche Investitionen (z. B. Energiesparmaßnahmen in Schulen) bei gleichzeitigem Nachrang für unrentierliche Investitionen
- einen familien- und wirtschaftsfreundlichen Kurs, um Einwohner und Unternehmer in Osnabrück zu halten und zu gewinnen.

### Ich gebe hierzu folgende klare Botschaft:

Alle, die Zuschüsse der Stadt erhalten, müssen sich auf Folgendes einstellen:

Es wird in den nächsten Jahren in der Regel nicht mehr, sondern in sehr vielen Fällen weniger geben!



Dieser Kurs muss vom Verwaltungsvorstand mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung professionell und kompetent gestaltet und vorangetrieben werden. Ich verweise auf die gelungene Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken Osnabrück und Münster, die hervorragende Synergieeffekte eröffnet, und die Einsparungen von 500.000 € möglich machen wird. Ähnliche Kooperationen können für das Theater, Museen und andere städtische Betriebe geprüft werden.

Vor einem Jahr wurde eine konsequente Aufgabenkritik und deutliche Sparvorschläge angekündigt. Der Oberbürgermeister muss sich an die Spitze dieser Bewegung setzen und entscheidend zum Mentalitätswechsel in der Stadt und zum Effizienzgewinn in der Verwaltung beitragen.

Zum Thema Mentalitätswechsel ist auf Folgendes hinzuweisen:

Auf Antrag der CDU wird es eine 3-prozentige Sachkostensenkung geben; aber bei uns selbst haben wir angefangen: 5.000€ von 65.000€ Sachkosten werden bei den Fraktionen gekürzt, also mehr als doppelt soviel, wie wir von den anderen erwarten.

Als Beispiel, wo in den nächsten Jahren gekürzt werden muss, habe ich die Lagerhalle genannt. Unverständnis und Kritik der Betroffenen war die Antwort. Hier die Fakten:

Die Stadt verzichtet auf Mieteinnahmen in Höhe von 41.000€, zudem gewährt sie einen Zuschuss in Höhe von 364.000€, der Schuldendienst bis 2020 beträgt jährlich 35.000€ und die Gebäudeversicherungen erfordert einen Betrag von 30.000€; insgesamt entstehen also Kosten in Höhe von 470.000€. Transparenz, Information, Kommunikation, Aufklärung und Darstellung der Situation gehören auch zum Mentalitätswechsel.

Wann, wenn nicht jetzt, wollen wir sparen? Wollen wir unseren Gestaltungsspielraum von immer mehr Zinszahlungen auffressen lassen? Wenn der nächste Abschwung kommt, wird der Sparzwang umso größer, je länger wir mit strukturellen Veränderungen warten. **Gehen wir einen Weg der Sparsamkeit und der Solidität!** Handeln wir jetzt, um der Zukunft unserer Kinder Willen!

#### Ansprechpartner:

Fraktionsgeschäftsführer

Alexander Illenseer

Rathaus/ Bierstr. 28

Zimmer: 3 u. 4

Tel: 0541/ 323-2021

Fax: 0541/27217

[illenseer.a@osnabrueck.de](mailto:illenseer.a@osnabrueck.de)

[www.cdu-osnabrueck.de](http://www.cdu-osnabrueck.de)